

Umzug unter Schock

Hey hey, ich bin es, Lina. Ich bin 12 Jahre alt und wohnte mit meinen Eltern in Laatzten Reehten. Wohnte? Ja ganz richtig. Jetzt wohne ich nämlich in Seelze, am Alten Krug. Hier ist es zwar nicht schlecht, aber ich vermisse meine Freundinnen in Laatzten. Meinem Vater wurde hier eine Stelle angeboten, und zwar als Chef der Eisdiele Gelatok. Er meinte er würde dann auch viel mehr Geld verdienen und so. Also zogen wir nach Seelze. Nur wie ich es erfahren musste, war ein echter Schock. Es war so...

„Acht Stunden Schule ist doch viel zu viel“ dachte ich, als ich von der Schule nach Hause kam. Ich freute mich schon darauf, mich auf mein Bett zu legen und zu chillen. Vor unserer Wohnung angekommen, kramte ich meinen Schlüssel raus und schloss unsere Wohnung auf. Ich schmiss meine Schultasche in irgendeine Ecke und rannte in mein Zimmer ohne mich umzugucken. Natürlich weiß ich genau, wo in meinem Zimmer mein Bett steht und wollte mich aus dem Rennen gleich aufs Bett schmeißen. Mit Augen zu sprang ich, doch nicht in mein Bett, sondern gegen die Wand, an der sonst mein Bett steht. Mit schmerzdem Kopf schaute ich mich verwirrt um. Küche, Bad alles war leer geräumt! „Bin ich im falschem Haus?“ fragte ich mich. Doch da fiel mir ein, dassdas ja nicht sein kann, denn dann würde der Schlüssel ja nicht passen. Ich rannte also die Treppe runter und sah meine Eltern an einem Umzugswagen stehen. Ich sah meine Eltern fassungslos an. Meine Mutter unterschrieb gerade irgendein Formular. Als sie kurz zu mir blickte, wegschaute und mich dann wieder ansah, kam sie zu mir rüber. Ich schaute sie an und fragte: „Warum ist unsere Wohnung komplett leer und der Umzugswagen hier?“ Meine Mama antwortete mir: „Hey mein Schatz. Ich weiß, das kommt jetzt alles ein bisschen plötzlich, aber das erklären wir dir alles später. Wir müssen jetzt los.“ - „NEIN!“ schrie ich meine Mutter an, „Ich gehe nirgendwo hin! Ich will wissen, was das alles zu bedeuten hat!“

Meine Eltern wussten es nämlich schon viel länger als ich, dass wir umziehen würden. Sie wussten, dass wenn es mir nicht gut geht, ich nichts essen und nicht schlafen kann. Dass es mir schlecht gehen würde wussten sie auch. Aber wem geht es nicht schlecht, wenn er erfahren muss, das er bald wo anders wohnen wird, wo man niemanden kennt? „Dann will ich mich aber noch bei meinen Freundinnen verabschieden,“ sagte ich mit leiser, trauriger Stimme. Meine Mama verstand das und hatte nichts dagegen. Also brachte sie mich noch zu jeder meiner Freundinnen, damit ich mich verabschieden konnte. Ich war sehr traurig.

Wir waren in Seelze angekommen, am Altem Krug. Eigentlich fand ich es ganz schön hier, doch in Laatzen habe ich mich halt wohlfühlt, Laatzen ist halt meine Heimat. Bis spät in die Nacht räumten wir unsere Wohnung ein. Zuerst ohne meinen Vater, denn der wollte natürlich erstmal seine neue Eisdiele anschauen. Voller Freude kam er dann nach Hause und räumte die Wohnung dann fast alleine ein. Mama und ich mussten dann zwar alles noch mal von vorne einräumen, denn mein Vater war so fröhlich, dass er seine eigene Eisdiele hat, dass er alles irgendwo hin räumte. Zum Beispiel hatte er zwei Stühle vom Esstisch ins Bad geräumt. Das hatte mich zwar etwas aufgemuntert, aber ich vermisste jetzt schon meine Freundinnen. Zum Abendbrot aß ich nichts und lag noch lange wach im Bett, so schlecht ging es mir. Als ich mich einigermaßen hier eingelebt hatte, also es mir besser ging und ich wieder was essen und Nachts schlafen konnte, sollte ich meine neue Schule besuchen. Am Tag davor konnte ich zwar wieder nichts essen, diesmal vor Aufregung, aber ich war auch schon neugierig auf meine neue Schule.

Ich gehe jetzt auf das Georg- Büchner- Gymnasium in Letter, in die sechste Klasse. Nach zwei Wochen hier in Seelze habe ich schon viele neue Freundinnen gefunden. Auch die Schule ist spitze. Aber wenn ich an die Zeit in Laatzen denke, werde ich wieder traurig. Aber, was ich vor allem so toll an meinen neuen Freunden finde, ist, dass sie verstehen, warum ich manchmal so traurig bin. Ernst aber jetzt beiseite, besser gesagt Traurigkeit beiseite! In zwei Wochen sind schon Osterferien. Da besuchen meine Freundinnen aus Laatzen mich hier in Seelze, und die Pläne, die wir noch in Laatzen gemacht haben, können wir auch hier und in der Nähe machen. Zum Beispiel ins Schwimmbad gehen, das können wir in der Kristalltherme machen oder einen Ausflug an einen See können wir am Lohnder Teich machen. Also ist der ganze Umzug und so eigentlich gar nicht so schlecht. Was nämlich noch toll ist, ist dass die Wohnung viel größer und schöner ist als vorher. Sogar mein Zimmer ist größer und darauf hatte ich schon lange gewartet!...

Das war die Geschichte, wie ich erfahren musste, das ich umziehe, und wie das ganze dann aber doch noch ein gutes Ende nahm. Ich finde, meine Eltern hätten mir aber trotzdem schon früher von ihren Plänen erzählen sollen. Sie haben einfach, ohne mit mir zu reden, die alte Wohnung gekündigt und alles vorbereitet. Und wer erfährt das als letzter? Ich!

Aber ich kann meine Eltern auch verstehen, denn ich weiß ja selber, dass wenn es mir nicht gut geht, ich halt nichts esse und kaum schlafe. Und bevor ich total abmagere, haben sie mir eben nichts erzählt. Ich nehme ihnen es jetzt auch nicht mehr übel, weil es mir hier ja auch gut geht. Und anstatt, dass ich abgemagert bin, habe ich sicher eher ein Kilo zu genommen, weil ich jeden Tag neue Eisbecher probieren muss; zum Glück schmecken die meisten davon auch, mindestens 99% von 100%.

So jetzt bin ich fertig mit meiner Geschichte, bis irgendwann wieder, Eure Lina.

Geschrieben von Lia Klasse 6b,